

Zur ausländischen Konkurrenz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 40

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Böhringen, sowie die Bürgermeister sämtlicher Hörgemeinden und ein Mitglied des Stadtrates von Stein am Rhein. In der Besprechung, bei der sich allgemeine Sympathie mit dem Plane zu erkennen gab, wurde auch der Anschluß der Bahn nach Steißlingen über Böhringen angeregt. In ein Komitee für die Vorarbeiten wurden gewählt; die Herren de Wuille-Rickelshausen, Bürgermeister Mattes-Radolfzell, Gemeinderat Duttler-Dehningen, die Bürgermeister von Horn, Wangen und Böhlingen und Dr. Hornung in Warbach.

Marconi's Versuche. Die New-Yorker „Electrical Review“ veröffentlicht ein Telegramm von Marconi aus Neufundland, das berichtet, daß die Signale von England genau wie geschickt angekommen seien und jeder Irrtum ausgeschlossen sei. Dem „Bureau Laffan“ wird ferner aus New-York gemeldet: Die Anglo American Cable Company hat ziemlich alles bewilligt, was Marconi wünscht. Sie erlaubt ihm, im Frühjahr seine Arbeit zu beginnen, und verlangt nur eine kleine Abgabe für jede geschäftliche Nachricht, die er schickt, ehe das Monopol der Gesellschaft abläuft. Marconi hat Grund zur Annahme, daß die Regierung von Neufundland mit Chamberlain wegen Errichtung einer drahtlosen Telegraphenstationen in St. Johns verhandelt, mit Rücksicht auf die große Bedeutung, die Marconi's System für die Einheit und die Verteidigung des britischen Reiches hat.

Berliner Ueberwachungsanstalt für elektrische Anlagen. In vielen Fällen ist die mangelhafte Instandhaltung und Anordnung einer elektrischen Anlage, sowie das falsche Anzeigen der Zählapparate die Ursache großer Verluste für die Besitzer. Die Brandschäden, die nicht selten durch Kurzschluß entstehen, sind meist auf Installationsfehler zurückzuführen. Elektrische Anlagen für Beleuchtung oder Kraftübertragung bergen bei unsachgemäßer Ausführung, mangelhaftem Betrieb oder auch durch allmähliche Abnutzung immer noch sehr große Feuers- und Lebensgefahr in sich. Und wenn auch solche Mängel der Anlagen unmittelbare Gefahr oder eine Betriebsstörung noch nicht hervorrufen, so können sie doch die Leistungsfähigkeit beeinträchtigen und damit die Kosten für gelieferte Elektrizität erhöhen. Nicht nur der Feuerficherheit wegen, sondern auch als Gewähr für die volle Ausnutzung des zu bezahlenden Stromes ist jedem einsichtigen Besitzer einer elektrischen Licht- und Kraftanlage unparteiische Abnahme und regelmäßig wiederkehrende Revision, wie sie sich z. B. bei Dampfkesseln bewährt hat, willkommen. So übernimmt auch der Berliner Prüfungs- und Ueberwachungs-Anstalt für elektrische Anlagen, um vollständig unparteiisch sein zu können, weder die Lieferung noch die Reparatur elektrischer Anlagen. Sie führt aber aus: 1. die Prüfung und Ueberwachung elektrischer Anlagen aller Art auf Dekonomie, Betriebs- und Feuerficherheit, nach den Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker und deutscher Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, sowie nach etwaigen örtlichen oder Landes-Polizeiverordnungen; 2. die Ausarbeitung von Projekten und Rentabilitätsberechnungen; 3. die Begutachtung von Entwürfen und Kostenanschlägen für elektrische Licht- und Kraftanlagen; 4. die Erteilung von Ratschlägen auf elektrotechnischem und elektrochemischen (galvanotechnischem) Gebiete. Die Anstalt hat, da sie mit regelmäßig wiederkehrenden Revisionsgebühren rechnen kann, einen Tarif mit sehr niedrigen Sätzen angenommen, und stellt sich freiwillig unter behördliche Aufsicht, damit für neutrale und geordnete Geschäftsführung Gewähr gegeben sei. Alles nähere ist erhältlich durch die Berliner Prüfungs- und Ueberwachungsanstalt für elektrische Anlagen, Berlin, Calvinstraße 14.

Calcium-Carbid. Nach der „M. Allg. Ztg.“ begann der Ring der mitteleuropäischen Carbidwerke seine Tätigkeit mit einer außerordentlichen Preissteigerung des Carbids. Die Verkaufsstelle Nürnberg notiert jetzt Carbid mit 35 M. für den Doppelzentner ab München gegen Mk. 18. 20 in diesem Frühjahr.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Neubau der christlichen Kirche in Grenchen. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten an F. Zeller in Grenchen; Verputz-, Cement-, Gips- und Malerarbeiten an R. Wyß, Grenchen, und F. Lötiger-Jenny, Basel; Granitlieferung an Granitwert Gurtnellen; Kunststeinlieferung an Stüdel-Probst, Solothurn; Spenglerarbeiten an F. Sutter in Grenchen; Dachdeckerarbeiten an Frey, Solothurn; Schmiedearbeiten an J. Matter, Grenchen; Schlosserarbeiten an Frauenfelder, Grenchen; Schreinerarbeiten an F. Schwab und Pompanin, Grenchen; Kirchenfenster an Koettinger, Zürich.

Schulhausbau Affoltern bei Zürich. Gipsarbeiten an Schmidt u. Söhne, Zürich III; Glaserarbeiten an J. Fluhler, Zürich V; Schreinerarbeiten an G. Neumeier, Zürich IV; Schlosserarbeiten an A. Günthart, Dertikon; Malerarbeiten an F. Widmer, Zürich V; Beschlägellieferung an Zitt-Wehrmann, Zürich I; Parquetarbeiten werden später vergeben.

Erstellung des Betonfundamentes zum neuen Gasbehälter im Gaswerke Bern an die Firma Baumann u. Häni in Bern.

Trottoiranlage an der Bahnhofstraße in Bischofszell. Sämtliche Arbeiten an E. Stucki, Bauunternehmer, Bischofszell.

Lieferung von 1500 Stk. Marchsteinen für die Gemeinde Ragaz an J. B. Zimmermann, Steinhauer, Mels.

Myl- und Spitalanlage des Kreises Bergell in Flin. Maurer-, Verputz- und Granitsteinhauerarbeiten an Somati u. Co. in Spino.

Lieferung von Tragbalken und Zorbsseilen für R. Lentenegger, Zimmermeister, Haslen-Schönholzerweiden (Thurgau) an Debrunner-Hochreitner, St. Gallen, Filiale Weinfelden.

Rüststift samt Feuerungsrichtung für die Käseereigesellschaft Zollbrunn (Bern). Rüststift an Fr. Gerber, Langnau; Einmauerung des Rüststifts und Feuerwerks an Chr. Zoosli, Maurermeister, Kriegsausschachen.

Rüststift samt Feuerwerk für die Käseereigesellschaft Eriz bei Thun. Rüststift an Gerber, Langnau; Feuerwerk an Moser, Schwarzenegg.

Wasserversorgung Zweiflumen. Erstellung des Reservoirs an Brunnschwyler u. Frutiger, Bauunternehmung in Spiez.

Zur ausländischen Konkurrenz.

(Eingefandt.)

Wir stimmen dem Einsender vollständig bei, wenn er auf diesem Gebiete Gegenseitigkeit verlangt. Es ist ungerecht, vom Nachbar die vorzugsweise Verwendung einheimischer Artikel zu verlangen und dann selbst ins Ausland zu gelangen, sobald man etwas zu vergeben hat, nur wegen geringfügigen Preisdifferenzen, die beim näheren Zusehen gewöhnlich noch durch die Qualität der Lieferung ausgeglichen werden. Wir möchten im Anschluß an dieses Thema ein Fabrikat besonders hervorheben, das von der auswärtigen Konkurrenz stark zu leiden hat. Es sind das die Heizöfen. Diese werden noch in großer Zahl eingeführt, obwohl sie durchweg weniger gut sind, als die in der Schweiz fabrizierten. Die schweizerischen Fabrikate sind nun nicht nur gut, sondern auch verhältnismäßig billig, wenn man die Solidität und die Ausstattung in Betracht zieht. Man soll einmal die importierten Fabrikate mit den unsrigen vergleichen, namentlich auch hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit, Wärmeausnutzung etc. und man wird die Ueberlegenheit unserer Fabrikate unschwer konstatieren können. Es scheint dem Einsender zweckmäßig zu sein, schon jetzt auf dieses Faktum hinzuweisen, mit dem Ersuchen, hier die einheimische Industrie zu schützen und nicht zu warten, bis wir neue fremde Zolltarife haben.